

# HeiligesLand



1 2026 • 121. Jahrgang

## Inhalt

- 3 Für ein würdiges Leben im Alter
- 5 Karwochenkollekte
- 8 Lateinischer Patriarch von Jerusalem in Freiburg geehrt
- 10 Papst Leo XIV. im Libanon
- 11 Dank an unsere langjährige Geschäftsstellenleiterin

## Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

*Auch in diesem Jahr wenden sich die Schweizer Bischöfe an uns alle mit der Bitte, in der Karwoche für die Christinnen und Christen im Heiligen Land zu spenden. 16 Projekte in den Ländern des Nahen Ostens werden durch die Karwochenkollekte (KWK) unterstützt, die in allen katholischen Pfarreien der Schweiz aufgenommen wird. Die sorgfältige ...*

Fortsetzung S. 2



Nord-  
libanon

Hilfe  
für Hoch-  
betagte



Boris Schlüssel  
Vorstandsmitglied SHLV

Schweizerischer Heiligland-Verein  
Association suisse de Terre Sainte  
Associazione svizzera di Terra Santa  
Swiss Holy Land Association

**Impressum** Zeitschrift des Schweizerischen Heiligland-Vereins (SHLV) – Solidarität mit den Brüdern und Schwestern in den Ursprungsländern des Christentums + Erscheint viermal jährlich + **Präsident** Andreas Baumeister, 4410 Liestal + **Redaktion** Andreas Baumeister, Hans Rahm und Boris Schlüssel + **Konzept und Layout** atelierrichner.ch + **Fotos** Alle Fotos «ZVG» + **Druck** Brunner Medien AG, 6011 Kriens + **Papier** Image Impact + **Abonnement** ist im Mitgliederbeitrag von jährlich CHF 60.– inbegriffen, nur Zeitschrift CHF 20.– + **Geschäftsstelle** Schweizerischer Heiligland-Verein, Moosmattstrasse 4, CH-6005 Luzern T +41 41 317 22 00 [www.heiligland.ch](http://www.heiligland.ch) | [info@heiligland.ch](mailto:info@heiligland.ch)  
+ **Adressänderungen**  
Bitte an Geschäftsstelle melden  
+ **IBAN** CH78 0900 0000 9000 0393 0

Verwaltung und Weiterleitung der KWK-Spendengelder an die Franziskaner und an unsere langjährigen Projektpartner liegt in der Verantwortung des Schweizerischen Heiligland-Vereins.

Darüber hinaus engagiert sich der Heiligland-Verein auch für einige andere Projekte – etwa bei der Gründung eines ortskirchlichen Vereins zur Bekämpfung der Altersarmut im Norden des Libanon.

Von der Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Universität Freiburg an den lateinischen Patriarchen von Jerusalem, Kardinal Pierbattista Pizzaballa, berichtet Hans Rahm. «Trotz allem bleibt die Kirche im Heiligen Land ein Zeichen der Hoffnung», sagte der italienische Franziskaner in seiner Predigt in der Freiburger Kathedrale – ermutigende Worte von einem glaubwürdigen «Brückenbauer».

Wir danken Ihnen herzlich, wenn Sie als Privatperson, als Pfarrei oder Ordensgemeinschaft mit einer Spende die KWK oder unsere weiteren Projekte unterstützen. Ein herzliches Vergelts Gott für Ihre Solidarität mit unseren Glaubensgeschwistern in den Ursprungsländern des Christentums.

Boris Schlüssel

## Hilfe für armutsbetroffene Menschen im Nordlibanon **Für ein würdiges Leben im Alter**

Die wirtschaftliche und politische Krise im Libanon hält an. Besonders viele ältere Menschen sind mittellos und auf medizinische und finanzielle Unterstützung angewiesen. Deshalb hat Pater Raymond Abdo von der Karmelitergemeinschaft in Kobayat – dem grössten christlichen Dorf im Nordlibanon nahe der syrischen Grenze– den Verein ACDEF (Association Chrétienne pour le Développement de l'Éducation et de la Famille) gegründet. Dieser arbeitet mit zwei lokalen Organisationen in der Region zusammen, um insbesondere armutsbetroffene ältere Menschen zu unterstützen.

Die Organisation «*Les Amis de François*» in Kobayat hat eine Freiwilligengruppe aus Jugendlichen und Frauen aufgebaut, die alleinstehende ältere Menschen zu Hause besucht und sie mit Lebensmitteln, Medikamenten, Kleidung oder Haushaltsgegenständen unterstützt sowie medizinische Untersuchungen in

lokalen Gesundheitsstationen vermittelt. Im Winter organisiert die Gruppe zudem Brennstoffe zum Beheizen der Häuser.

Das zweite Kooperationsprojekt unterstützt ein Pflegezentrum für ältere Menschen in Zgharta, einem Vorort von Tri-

- + Pater Raymond Abdo besucht Bewohnerinnen des Pflegezentrums «Al Inaya» in Zgharta.



polis. Im Haus «Al Inaya» leben pflegebedürftige Frauen und Männer, die mit Nahrungsmitteln, Medikamenten sowie medizinischer Betreuung durch Pflegekräfte und Ärztinnen und Ärzte versorgt werden, da sie diese Leistungen selbst nicht bezahlen können.

«Al Inaya» betreibt ausserdem ein Tageszentrum für ältere Menschen, die dort den Tag verbringen, eine warme Mahlzeit erhalten und an religiösen und kulturellen Angeboten teilnehmen können. Seniorinnen und Senioren, die in einem grösseren Umkreis von Zgharta leben, werden am Morgen mit einem Minibus zu Hause abgeholt und am Abend wieder zurückgebracht. Die Aktivierungsangebote und Mahlzeiten werden von Freiwilligen organisiert und kostenfrei angeboten. Lediglich die Fahrerinnen und Fahrer der Minibusse werden entlohnt.

Der Verein ACDEF der Karmeliter stellt sicher, dass die eingegangenen Spenden an den richtigen Ort gelangen, und kontrolliert die Arbeit der beiden Kooperationspartner.

Wir danken herzlich für eure Solidarität mit armutsbetroffenen älteren Menschen im Norden des Libanon. ●

Andreas Baumeister

Vermerk für Ihre Spende:  
Armutsbetroffene alte  
Menschen im Nordlibanon



### **Pater Raymond Abdo**

Pater Raymond Abdo gehört dem Karmeliterorden im Libanon an und war bis vor kurzem Provinzial der Gemeinschaft in Kobayat im äussersten Norden des Landes. Die Karmeliter führen drei Schulen und engagieren sich in pastoralen Projekten. Pater Raymond Abdo arbeitet mit verschiedenen lokalen Hilfsorganisationen zusammen, darunter die Hilfsorganisation «La providence divine» (Die göttliche Vorsehung) in der Region Zghorta und «Les amis de François» (Die Freunde von Franziskus) in Kobayat. ●

## Für Christinnen und Christen im Heiligen Land **Solidarität mit unseren Glaubensgeschwistern**

Zwischen Palmsonntag und Ostern wird in den katholischen Gottesdiensten weltweit die Karwochenkollekte für die Christinnen und Christen im Heiligen Land aufgenommen. In der Schweiz tragen die Franziskaner und der Schweizerische Heiligland-Verein (SHLV) die Verantwortung für die sorgfältige Weiterleitung der Spendengelder an zahlreiche Projektpartner in Ägypten, Irak, Israel, Libanon, Palästina und Syrien.

Papst und Bischöfe rufen zu geschwisterlicher Verbundenheit und grosszügiger Solidarität mit den christlichen Schwestern und Brüdern im Nahen Osten auf – den Ursprungsländern aller christlichen Kirchen und Gemeinschaften. In Deutschland, wo die Sammlung Palmsonntagskollekte heisst, und in der Schweiz, wo sie als Karwochenkollekte (KWK) bekannt ist, gilt eine besondere Regelung: Die gesammelten Gelder werden gemäss einem Verteilschlüssel vom Deutschen Verein vom Heiligen Lande beziehungsweise vom Schweizerischen Heiligland-Verein aufgeteilt und – im Auftrag der jeweiligen Bischofskonferenzen – an Projektpartner im Nahen Osten weitergegeben.

### **Für Bildung, Soziales und Pastoral**

Zu den langjährigen Projektpartnern, die der SHLV mit Mitteln aus der KWK unterstützt, gehören unter anderem zwei maronitische und griechisch-katholisch melkitische Kinderheime im Libanon,



- + Die Förderung von benachteiligten Kindern in Oberägypten durch unseren Partner IDAM (Integral Development Actions of Minia) und die Handwerkerschule der Salesianer in Bethlehem gehören zu den Projekten, welche durch die Karwochenkollekte unterstützt werden.



Damit Hoffnung  
nicht nur ein Wort  
bleibt

das Haus Gnade in Haifa, die Handwerkerschule der Salesianer in Bethlehem, die grosse Schule der Frères de La Salle in Ost-Jerusalem sowie drei griechisch-katholisch melkitische Diözesen in Syrien. Für diese Projekte sind die Beiträge zwischen 5000 und 30 000 Franken entscheidend für ihr Fortbestehen und ihre Weiterentwicklung.

### **Für Wallfahrt und Präsenz im Heiligen Land**

Der andere Teil der KWK fliesst – in der Schweiz wie in Deutschland – an das jeweilige Kommissariat des Heiligen Landes. Seit dem 13. Jahrhundert ist den Franziskanern die Verantwortung für das katholische Pilgerwesen im Heiligen Land anvertraut. Heute betreuen sie zentrale Wallfahrtsorte wie die Verkündigungsbasilika in Nazareth, die Hirtenfelder von Bethlehem, die Taufstätte am Jordan, Kafarnaum, den Berg Tabor und die Grabeskirche in Jerusalem. Zudem engagieren sie sich in der Pilgerseelsorge und tragen Verantwortung für mehrere Schulen.

### **Eindringlicher Aufruf der Schweizer Bischöfe**

«Auch den Verantwortlichen in den christlichen Kirchen fällt es schwer», schreiben die Schweizer Bischöfe in ihrem diesjährigen KWK-Appell, «den Gläubigen unter sehr schwierigen Bedingungen Trost und Hoffnung zu vermitteln». Umso wichtiger sei die konkret gelebte Solidarität, die sich in der grosszügigen Unterstützung der Karwochenkollekte zeige. «Wir danken Ihnen, liebe Schwestern und Brüder, für Ihre Solidarität und Ihre grossherzige Unterstützung», schliessen die Bischöfe ihren Aufruf unter dem Titel «Damit Hoffnung nicht nur ein Wort bleibt». ●

Boris Schlüssel

[www.bischoefe.ch](http://www.bischoefe.ch) | [www.heiligland.ch](http://www.heiligland.ch)

# Die Karwochenkollekte unterstützt auch Projekte in Palästina und Israel

Errichtet  
1964



+ Mgr Yousef Matta (vorne in der Mitte)

**Melkite Catholic Archbishopric, Haifa**  
*Sozialpastorale Arbeit des Bistums*

Seit  
1876



**DeLaSalle College, Beit Hanina  
und Ost-Jerusalem**  
*Stipendienfonds*

Seit  
1973



**Bethlehem University,  
Bethlehem**  
*Stipendienfonds*

Seit  
1967



**Salesian Technical School,  
Bethlehem**  
*Stipendienfonds*

Seit  
1982



**House of Grace,  
Haifa**  
*Sozialarbeit*

## Kardinal Pizzaballa in Freiburg geehrt **Ein Zeichen der Hoffnung**

«Trotz allem bleibt die Kirche im Heiligen Land ein Zeichen der Hoffnung», sagte Kardinal Pierbattista Pizzaballa in seiner Predigt in der Kathedrale Freiburg. Hass und Gewalt, so der lateinische Patriarch von Jerusalem, hätten nicht das letzte Wort. Gottes Zusage sei stärker als Trümmer, Bomben und Hassreden.

Der italienische Franziskaner predigte am Tag nach der Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Theologische Fakultät der Universität Freiburg. Die Auszeichnung wurde ihm am 15. November 2025 am Dies Academicus verliehen.

Die Fakultät ehrte mit Pizzaballa eine der prägendsten kirchlichen Persönlichkeiten im Heiligen Land. Seit über 20 Jahren setzt er sich als Kustos der heiligen Stätten, als Apostolischer Administrator und heute als Erzbischof von Jerusalem für Dialog, Frieden und Verständigung zwischen Religionen und Bevölkerungsgruppen ein.

+ Kardinal Pierbattista Pizzaballa forderte in seiner Predigt in der Kathedrale von Freiburg, geistlichen Widerstand zu leisten, weil Gottes Zusage für eine friedliche Welt stärker sei als Bomben und Hassreden.



+ Kardinal Pierbattista Pizzaballa im Gottesdienst zum Dies academicus in der Christkönig-Kirche in Freiburg.



Besondere Anerkennung fand sein mutiger Einsatz im Oktober 2023, als er sich im Austausch gegen die von der Hamas entführten israelischen Kinder als Geisel anbot. Damit machte er deutlich, dass christliche Hoffnung nicht nur verkündet, sondern gelebt werden muss.

In Freiburg sprach Kardinal Pizzaballa von einem «geistlichen Widerstand», der aus Vertrauen in Gott, einer neuen Sicht auf die Wirklichkeit und beharrlichem Einsatz für das Leben besteht. Immer wieder erinnerte er daran, wie wichtig das Zeugnis der Christinnen und Christen im Heiligen Land sei – nicht als Machtfaktor, sondern als Brückenbauer.

Sein Besuch und seine Worte hinterliessen ein starkes Echo: als Ermutigung für die Kirche vor Ort und als Einladung, auch hier Hoffnung, Frieden und Versöhnung zu leben. ●

Hans Rahm

### [www.heiligland.ch](http://www.heiligland.ch)

Aktuelle Nachrichten aus den Ländern des Nahen Ostens finden Sie auf unserer Website.

### **Unser Konto für Ihre Spende**

IBAN: CH78 0900 0000 9000 0393 0 |

BIC: POFICHBEXXX

Mehr dazu auf

[www.heiligland.ch/hier-spenden](http://www.heiligland.ch/hier-spenden)

**Danke für Ihre Spende!**

Danke!

Aus der Weltkirche

## Papst Leo XIV. im Libanon – für Dialog und Frieden

Vom 30. November bis 2. Dezember 2025 besuchte Papst Leo XIV. den Libanon im Rahmen seiner ersten Apostolischen Reise ins Ausland, die ihn zuvor auch in die Türkei geführt hatte. Diese Reise war nicht nur ein historisches Ereignis für den Libanon, sondern ein wichtiges Zeichen der Solidarität, des Dialogs und des Friedens in einer Region, die seit Jahren von politischen, wirtschaftlichen und sozialen Krisen geprägt ist.

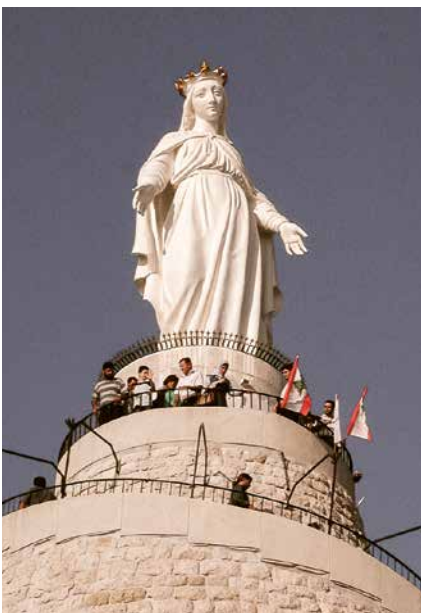
Der Besuch führte den Papst unter anderem nach Beirut, zu interreligiösen Begegnungen mit muslimischen Vertretern, und zum berühmten Marienheiligtum «Unserer Lieben Frau vom Libanon» in Harissa (siehe Foto unten). Dort traf er Bischöfe, Priester, Ordensleute und Seelsorgende der orientalischen Kirchen und unterstrich in seinen Ansprachen, dass Glauben Leben im Dienst an anderen bedeutet – und dass Christinnen und Christen und andere Religionsgemeinschaften gemeinsam Wege des Friedens und der Versöhnung gehen können.

Ein bewegender Moment der Reise war auch das Gebet am Grab des heiligen Charbel Makhlouf im Kloster Saint Maroun in Annaya. Der libanesische Heilige wird nicht nur von Christinnen und Christen, sondern auch von vielen Muslimen verehrt. Der Papst betete dort für Frieden im Libanon und in der gesamten Region – ein symbolisches Zeichen der Verbundenheit über konfessionelle Grenzen hinweg.

Besonders für die maronitische Kirche war der Besuch eine wichtige Ermutigung, wie unser Projektpartner Erzbischof Charbel Abdallah von Tyr im Südlibanon nach dem Besuch betonte. «Viele Menschen empfanden seinen Besuch als Zeichen, dass ihre Sorgen gesehen werden und sie nicht vergessen sind.»

So wurde der Papstbesuch vor allem als spirituelle Geste wahrgenommen – als Einladung, Hoffnung zu bewahren und Brücken zwischen Menschen und Religionen zu bauen. ●

Andreas Baumeister  
Zusammenschau Pressemitteilungen



## Zum Abschied Dank an unsere langjährige Geschäftsstellenleiterin

Liebe Elisabeth,

*Du hast uns zwar gesagt, dass ein Dank nicht nötig sei, doch der Vorstand des Schweizerischen Heiligland-Vereins möchte dir dennoch für deine über 20-jährige Tätigkeit herzlich danken. Seit deinem Start im Dezember 2001 als Sekretärin des Geschäftsführers der Kinderhilfe Bethlehem hast du auch die beiden von ihm geleiteten Geschäftsstellen unterstützt, Korrespondenz geführt sowie Sitzungen, Generalversammlungen und Anlässe organisiert.*

*Nach seiner Pensionierung hast du die Abläufe des Schweizerischen Heiligland-Vereins und der Catholica Unio Schweiz so souverän beherrscht, dass du selbst die Leitung der beiden Geschäftsstellen übernehmen konntest – zusätzlich zu deinen Aufgaben bei der Kinderhilfe Bethlehem.*

*In all den Jahren hast du viele Vorstandsmitglieder begleitet, unzählige Sitzungen vorbereitet und umgesetzt und jedes Jahr die Generalversammlung samt Betreuung des Gastes organisiert. Von noch grösserer Bedeutung war dein Kontakt zu den Partnerorganisationen im Nahen Osten, die oft nur über bescheidene Strukturen verfügen.*

*Trotz schwieriger Rahmenbedingungen – Kriege, Sanktionen, wirtschaftlichen Unsicherheiten – hast du zuverlässig Informationen, Fotos und Berichte beschafft und die Zusammenarbeit gepflegt.*

*Als der Projektverantwortliche im Vorstand zurücktrat, hast du die Projektleitung provisorisch übernommen – und schliesslich dauerhaft. Du hast die Kontakte intensiv betreut und viele Materialien und Texte selbst erstellt.*

*Liebe Elisabeth, im Namen des Vorstandes, der Vereinsmitglieder, der Gönnerinnen und Gönner, der Zulieferer und besonders im Namen der unterstützten Frauen, Männer und Kinder danken wir dir herzlich für deine unermüdliche und vorausschauende Arbeit.*

*Wir wünschen dir alles Gute und beste Gesundheit für deinen neuen Lebensabschnitt. Vergelt's Gott! ●*

Hans Rahm für den Vorstand des Schweizerischen Heiligland-Vereins

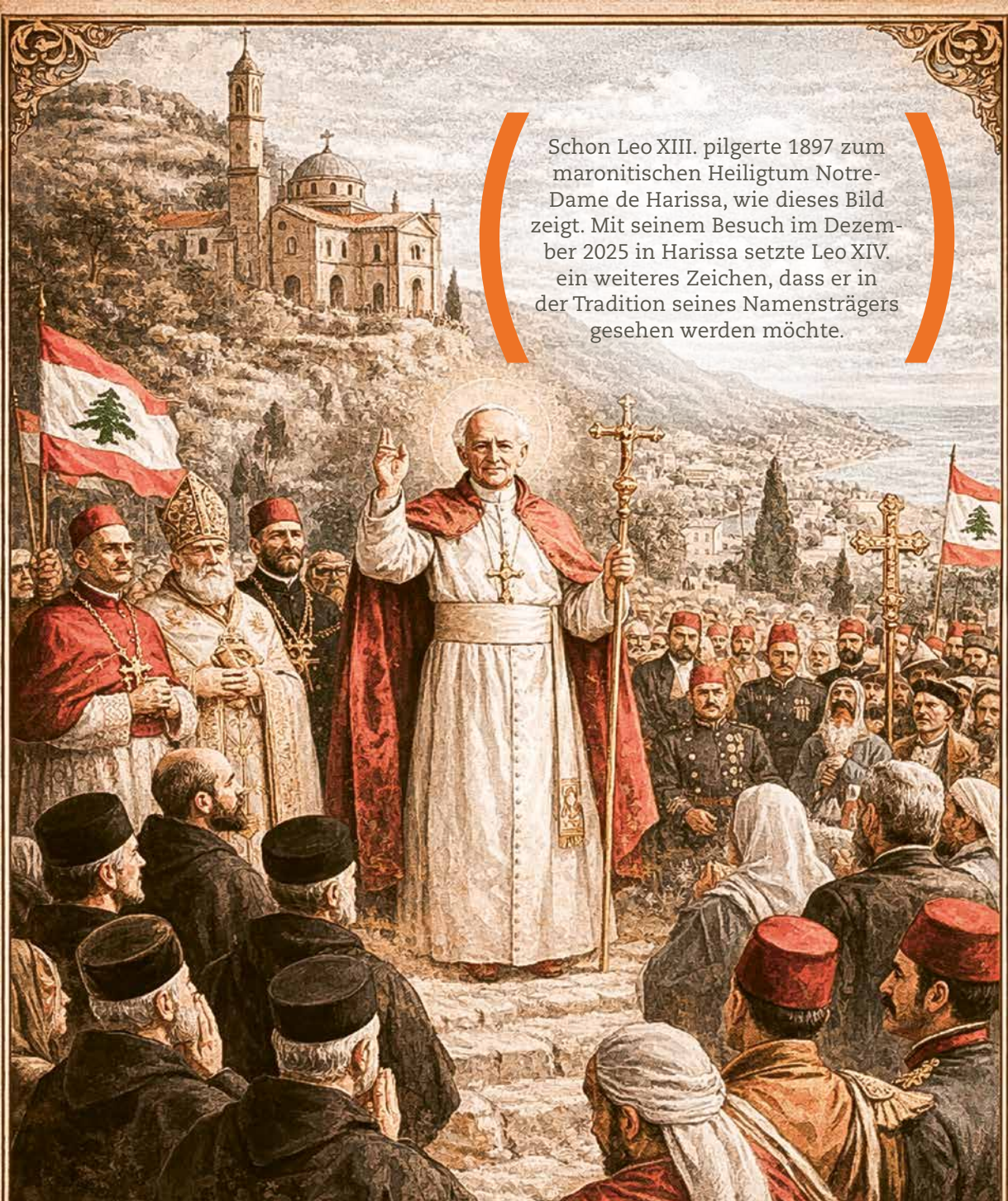
### Adressänderung

Die Pensionierung unserer Geschäftsstellenleiterin Ende Dezember 2025 führte auch zum Wegzug der Geschäftsstelle von der Winkelriedstrasse 36. Wir sind der Pfarrei St. Paul in Luzern dankbar, dass wir im Paulusheim im zweiten Stock ein neues Büro beziehen können: **Moosmattstrasse 4, 6005 Luzern.** Auch die Telefonnummer hat sich geändert: **041 317 22 00.**

**P.P.**

CH-6005 Luzern

Post CH AG



Schon Leo XIII. pilgerte 1897 zum maronitischen Heiligtum Notre-Dame de Harissa, wie dieses Bild zeigt. Mit seinem Besuch im Dezember 2025 in Harissa setzte Leo XIV. ein weiteres Zeichen, dass er in der Tradition seines Namensträgers gesehen werden möchte.